

23. Münchner Klinik Seminar

Aber jetzt!

Krankenhäuser zwischen Depression und Euphorie.

Olaf Winkler, Leiter Referat Industrieller Gesundheitsmarkt
Bundesverband Medizintechnologie e. V. (BVMed)
14./15. Februar 2022, München

Das Krankenhaus von morgen Förderungsfähige Produkte und Prozesse. Die Zukunft ist längst hier.

Olaf Winkler, Bundesverband Medizintechnologie e. V. (BVMed)

1. Krankenhausfabriken wie in Dänemark sind kein Versorgungsmodell für Gesamtdeutschland. Bettenabbau als Versorgungssteuerung ist ein alter Hut.
2. Hybrid-DRGs müssen mit Leben gefüllt werden, damit sie einen praktisch Gewinn bringen. Ein neues Modell muss etabliert werden, das Anreize für eine gute Versorgungssteuerung setzt.
3. Es müssen neue Versorgungsmodelle in Kooperation mit den Partnern der Gesundheitsversorgung gefunden werden, die regional passen, wie beispielsweise regionale Gesundheitszentren (RGZ).
4. Die Pandemie hat unterschiedlich starke wirtschaftliche Folgen für die einzelnen Player im Gesundheitssystem; manche sind daran gewachsen. Die Verlierer erfahren aufgrund des Rückgangs der Versorgungszahlen erhebliche Konsequenzen.
5. Durch das KHZG liegen die jährlichen IT-Invest-Budgets bis 2024 beim 3- bis 5-fachen der bisherigen Budgets.

Das Krankenhaus von morgen Förderungsfähige Produkte und Prozesse. Die Zukunft ist längst hier.

Olaf Winkler, Bundesverband Medizintechnologie e. V. (BVMed)

6. Shared Decision Making sollte zielführend, umsetzbar und lohnend sein. Krankenhäuser werden selber Änderungen zum ergebnisorientierten Arbeiten und zu Patientensicherheit herbeiführen.
7. Das geschlossene digitale Medikationsmanagement CLMM ist ein vielgenutztes Antragsprojekt im KHZG, welches die Arzneimittelsicherheit für die Patienten erhöht.
8. Nachhaltige Entwicklung in der Zukunftsplanung für ein Universitätsklinikum sollte für die Patienten und Beschäftigten smart, green und healthy sein.
9. Die Kliniken können sich als Gruppe nicht der Transformation des Gesundheitswesens entziehen. Sie müssen sich als Gruppe sehen und das trägerbezogene Denken und Entscheiden ablegen. Die regionale trägerübergreifende Gesamtkonstellation soll Treiber dieser Versorgungsgruppe sein.
10. Die medizinische Ausrichtung gibt den strategischen Rahmen und deren Prozessbeschreibung vor. Im Versorgungscluster muss jedes Klinikum Aufgaben zentralisieren und Schwerpunkte bilden. Große Projekte können nur gemeinsam mit der Medizintechnik gemeistert werden, um in einer mittel- und langfristige Zusammenarbeit Erfahrung zu generieren und Ressourcen zu nutzen.